

Sankt Martin

neu aufgeschrieben von Christian Hähle 2009

1. Sankt Mar-tin, Sankt Mar-tin, Sankt Mar-tin ritt durch Schnee und Wind,
sein Roß, das trug ihn fort ge- schwind. Sankt Mar-tin ritt mit leich-tem Mut,
sein Man-tel deckt ihn warm und gut.

2. Sankt Martin, Sankt Martin, / im Schnee, da saß ein armer Mann,
hat Kleider nicht, hat Lumpen an; / "O helft mit doch in meiner Not,
sonst ist der bittere Frost mein Tod."
3. Sankt Martin, Sankt Martin, / Sankt Martin zieht die Zügel an,
das Roß steht still beim armen Mann, / Sankt Martin mit dem Schwerte teilt
den warmen Mantel unverteilt.
4. Sankt Martin, Sankt Martin, / Sankt Martin gibt den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will, / Sankt Martin aber ritt in Eil
hinweg mit seinem Mantelteil.
5. Sankt Martin, Sankt Martin, / Sankt Martin legt sich müd' zur Ruh,
da tritt im Traum der Herr dazu. / Er trägt des Mantels Stück als Kleid,
sein Antlitz strahlet Lieblichkeit.
6. Sankt Martin, Sankt Martin, / Sankt Martin sieht ihn staunend an,
der Herr zeigt ihm die Wege an. / Er führt in seine Kirch' ihn ein
und Martin will sein Jünger sein.
7. Sankt Martin, Sankt Martin, / Sankt Martin wurde Priester gar
und diente fromm an dem Altar, / das ziert ihn wohl bis an das Grab,
zuletzt trug er den Bischofsstab.
8. Sankt Martin, Sankt Martin, / Sankt Martin, o du Gottesmann,
nun höre unser Flehen an, / o bitt für uns in dieser Zeit
und führe uns zur Seligkeit.